

## Heute im Lokalen

### Aulendorf

Die SG Aulendorf Fußball spricht derzeit mit der Aulendorfer Stadtverwaltung über den Bau eines Kunstrasenplatzes. • SEITE 19

### Bad Waldsee

Erstmals präsentieren die Städtischen Rehakliniken eine Kunstausstellung im Trainingsraum „MTrain“. • SEITE 18

### Regionalsport

120 Radsportler haben sich für das erste Mountainbikerennen in Haissterkirch am Samstagvormittag angemeldet. • SEITE 30

## Leserbrief

### „Masterplan ist eine gute Idee“

Zum Bericht „Vier-Sterne-Thermenhotel rückt in den Blickpunkt“, 30. März

Dieser Masterplan ist schon eine gute Idee, denn Bad Waldsee hat als Kurstadt nicht nur in Deutschland sondern auch im Ausland einen guten Namen. Es wäre doch ideal, wenn man mal darüber nachdenkt, welches Klientel bucht denn in diesem Viersternetempel und welche Ansprüche haben diese Gäste. Diese Gäste kommen aus Städten, in denen es nur noch Betonbunker gibt und deshalb wollen die Leute in der Stadt Bad Waldsee flanieren und shoppen gehen.

Wir haben in der Stadt sehr schöne Bauwerke, wovon leider einige dem Verfall nahe stehen. Eben dieses sollte die erste Tätigkeit von einem solchen Masterplan sein, dass man diese Bauwerke wieder ein vernünftiges Gesicht von hinten und vorne gibt. Denn wenn dieses fehlt, dann war diese Klientel nur einmal in der Gesundheitsstadt und in vier Jahren ist dann das Viersternehotel eine Unterkunft für Vertriebene.

Ursel und Axel Bartholomä, Bad Waldsee

## Kurz berichtet

### Erzähl-Café am Montag

BAD WALDSEE (sz) - Der Offene Seniorentreff der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde Bad Waldsee lädt am Montag, 3. April, um 15 Uhr zum „Erzähl-Café“ ein. Die Veranstaltung findet im evangelischen Gemeindezentrum statt, heißt es in einer Pressemitteilung.



## Friedrich Schorlemer spricht über Luthers Vermächtnis

BAD WALDSEE (hey) - Der Theologe und Friedenspreisträger des deutschen Buchhandels, Friedrich Schorlemer, hat am Donnerstagabend im Haus am Stadtsee über das Thema „Sag, was

wahr ist - Luthers Vermächtnis für die heutige Zeit“ gesprochen. Moderiert wurde die Veranstaltung vor mehr als 200 aufmerksam lauschenden Zuhörern von Hendrik Groth, Chef-

redakteur der „Schwäbischen Zeitung“. Einen ausführlichen Bericht lesen Sie in der Samstagzeitung der Lokalausgabe Bad Waldsee/Aulendorf. FOTO: WOLFGANG HEYER

## Bad Waldsee erhält 800 000 Euro vom Land

BAD WALDSEE (hey) - Für städtebauliche Erneuerungsmaßnahmen erhalten Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg im Jahr 2017 insgesamt rund 253 Millionen Euro. Von diesen Städtebaufördermitteln fließen rund fünf Millionen Euro in den Wahlkreis Wangen/Illertal. Mit 800 000 Euro wurde das Sanierungsgebiet „Altstadt III“ in Bad Waldsee bedacht.

„Über die Zusage der Sanierungsmittel sind wir sehr erfreut und dankbar. Somit können wir unser erfolgreiches Sanierungsprogramm Altstadt II im Abschnitt Altstadt III konsequent weiterführen und die Stadt profitiert mit einem immer attraktiver werdenden Erscheinungsbild“, zeigt sich Rathaus-sprecherin Brigitte Göppel erfreut über die monetäre Unterstützung. Die beiden Landtagsabgeordneten Raimund Haser (CDU) und Petra Krebs (Grüne) bezeichnen die Städtebauförderung als starke Unterstützung vom Land für die Region. „Das ist eine sehr gute Nachricht für unsere Region“, teilen die beiden in einer gemeinsamen Pressemeldung mit.

## Interview

# „Wir erfüllen einen großen Teil der Anforderungen“

HGV-Vorstandssprecher Dominik Souard über die strengen Auflagen zu verkaufsoffenen Sonntagen

BAD WALDSEE - Viele Besucher nehmen die jährlich zwei verkaufsoffenen Sonntage in Bad Waldsee an. Ob das Angebot des Handels- und Gewerbevereins (HGV) zukünftig allerdings aufrecht erhalten bleiben kann, ist zum aktuellen Zeitpunkt fraglich. Nach einem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts aus dem Jahr 2015 muss der verkaufsoffene Sonntag an eine sogenannte Anlassveranstaltung gekoppelt sein, die mehr Besucher in die Stadt lockt, als der eigentliche Verkaufssonntag. Der Bad Waldseer Einkaufstag im Frühjahr hält diese strenge gesetzliche Auflage nicht ein. Wolfgang Heyer hat mit HGV-Vorstandssprecher Dominik Souard über den bevorstehenden verkaufsoffenen Sonntag am 2. April und die rechtlichen Voraussetzungen gesprochen.

Herr Souard, das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts hat spür-

bare Konsequenzen für alle Organisatoren von verkaufsoffenen Sonntagen. Werden in Bad Waldsee denn alle rechtlichen Voraussetzungen erfüllt?

Wir wissen um die Problematik und haben in Abstimmung mit der Stadt und der IHK die ersten Maßnahmen ergriffen und Veränderungen eingearbeitet. Grundsätzlich bleibt die Frage, ob die Händler diesen neuen Weg beschreiten wollen. Dazu gab es noch keine Entscheidung.

Die Entscheidung könnte also auch bedeuten, dass es im Frühjahr 2018 eventuell keinen verkaufsoffenen Sonntag in Bad Waldsee geben wird?

Im schlimmsten Falle ist das so. Wenn wir keine Konzeption erarbeiten bekommen, die den Verkaufstag in einen größeren Event einbettet, wird es heikel. Der verkaufsoffene Sonntag im Herbst stellt mit der Ru-



Dominik Souard FOTO: SZ-ARCHIV

derregatta und dem Kunsthandwerkermarkt hingegen ein Paradebeispiel dar. Dieser Tag ist in keinsteter Weise gefährdet.

Den nun bevorstehenden verkaufsoffenen Sonntag am 2. April wollen Sie aber ausrichten?

Ja. Wir erfüllen einen großen Teil der Anforderungen. Die Werbung ist lanciert und das Programm steht. Aber klar, für 2018 müssen wir uns

anders aufstellen und Gedanken machen, wie das Angebot umgesetzt wird.

Können Sie nachvollziehen, dass die Kirchen und die Gewerkschaft Verdi den Sonntag als Familientag sehen und verkaufsoffene Sonntage damit kritisch gegenüber stehen?

Zum Teil schon. Ich denke auch, dass der Sonntag schützenswert ist – das hat Tradition. Aber für den Einzelhandel ist der verkaufsoffene Sonntag überlebenswichtig. Wenn man sich anschaut, wie viele Besucher sonntags um den Stadtsee spazieren, dann weiß man, wie viel Potenzial so ein Verkaufstag mit sich bringt. Und die verkaufsoffenen Sonntage in Bad Waldsee werden hervorragend angenommen.

Für Sie sind zwei verkaufsoffene Sonntage vertretbar?

Das kann man verantworten. Schließlich haben wir auch den Gemeinderat davon überzeugt und das Gremium ist in dieser Hinsicht sehr traditionell und konservativ. Außerdem muss man sich als Einzelhändler auch die Herausforderung des Onlinehandels vergegenwärtigen. 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche können die Kunden dort einkaufen – auch sonntags. Das ist für den stationären Handel schwierig. Es gibt eben immer zwei Seiten.

Gibt es für HGV-Mitglieder eine Verpflichtung sich am verkaufsoffenen Sonntag zu beteiligen?

Nein, das ist mir auch ganz wichtig zu betonen. Jeder Einzelhändler kann selbst entscheiden, ob er mitmachen möchte oder nicht. Und meistens stehen bei den Verkaufssonntagen auch die Ladeninhaber selbst hinter der Theke und die Mitarbeiter haben frei.

## Ist ungestörtes Saunieren möglich?

Einsicht in die Saunalandschaft wird moniert – Bäderektor sieht ungestörten Saunagang gewährleistet

BAD WALDSEE (hey) - Mehrere SZ-Leser haben die Lokalredaktion darauf aufmerksam gemacht, dass der Zaun um die Sauna nicht gänzlich blickdicht sei und Einblicke in den Saunabereich gewähre. Ein weiterer Kritikpunkt war, dass von den oberen Stockwerken des Reha-zentrums bei der Therme direkt in den Sauna-

bereich hinabgesehen werden kann. Ein sommerliches Sonnen auf der Liegewiese sei im Adamskostüm nicht unbeobachtet möglich. Die SZ hat Bäderektor Peter Blank mit den Anmerkungen konfrontiert.

Wie Blank grundsätzlich versichert, sind die Saunakabinen von außen nicht einsehbar. Daneben biete

gerade das Haus 1 (beim Elisabethenbad) bereits jetzt schon Ruhe- sowie Liegebereiche im Außenbereich und überdachte Verandabereiche, die nicht von außerhalb eingesehen werden können. „Diese Situation wird sich noch deutlich verbessern, sobald die Rasenflächen betreten und genutzt werden können und die Bäume im Innenbereich Blätter tragen“, teilt Blank mit. Ab diesem Zeitpunkt würden die Saunabesucher genügend Nischen finden, um sich ganz den Blicken anderer entziehen zu können. „Ein ungestörtes Saunieren können wir somit gewährleisten“, so der Bäderektor.

Wie Blank einräumt, ist es richtig, dass das Außenbecken vom Elisabethenbad derzeit eingesehen werden kann. „Hier wollen wir versuchen mit entsprechenden Sichtschutzwänden Abhilfe zu schaffen. Ganz allgemein stellen wir aber fest, dass der Saunagast durch das Tragen eines Bademantels beziehungsweise eines Saunakilts selber entscheidet, welche ‚Freizügigkeit‘ er für sich entscheidet“, berichtet Blank. Diese Situation mit Klinikzimmern im Hintergrund sei übrigens auch in Nachbarkliniken mit Saunaeinrichtungen der Fall und ließe sich leider nicht vermeiden.

Zum Thema Zaun erklärt Blank, dass dieser grundsätzlich blickdicht sei, es sei denn, man schiebe die Lamellen bewusst zur Seite oder versuche absichtlich und bewusst einen Blick durch die Lamellenfugen zu erhaschen. „Derzeit wird der Zaun von innen und außen mit Pflanzen versehen, so dass auch hier Abhilfe geschaffen wird“, zeigt Blank die aktuelle Maßnahme auf. Darüber hinaus hat der Bäderektor Positives zu vermelden. Bereits am ersten Saunagang wurde morgens um 9 Uhr die erste Jahreskarte verkauft. Von Besuchern seien die angesprochenen Situationen nicht bemängelt worden.



Haben auch Sie einen Hinweis oder eine Besonderheit, die Sie mit der „Schwäbischen Zeitung“ Bad Waldsee/Aulendorf teilen möchten, dann schicken Sie uns einfach eine E-Mail mit dem Kennwort „Sag's der Schwäbischen“ an: [redaktion.waldsee@schwaebische.de](mailto:redaktion.waldsee@schwaebische.de)



Der Zaun und der Blick vom Rehazentrum bei der Therme direkt in den Saunabereich hinab, werden von mehreren SZ-Lesern nach der Eröffnung vor wenigen Tagen bemängelt. FOTO: WOLFGANG HEYER



## Jury wählt Bad Waldsees Sportbild des Jahres

BAD WALDSEE (sz) - Die „Bad Waldsees Sportbild des Jahres“-Jury hat getagt und die drei Sieger ermittelt. „Es war nicht einfach“, waren sich die vier Juroren einig. In der Lokalredaktion der SZ Bad Waldsee haben TG-Vorstand Christof Rauh (von links), Fotograf Markus Leser, Fotografin Anita Pinggera und SZ-Redakteur Wolfgang Heyer aus den insgesamt 23 Einsendungen ihre persönlichen Favoriten gewählt. Je ein, zwei und drei Punkte durfte jedes Jurymitglied vergeben, ehe die Punktsieger und folglich die Gewinner des Fotowettbewerbs ermittelt waren. Dabei achteten die Juroren auf die Bildperspektive sowie künstlerische und technische Aspekte. Von der Bandbreite der Einsendungen zeigten sich die vier Jurymitglieder zudem beeindruckt. Schließlich reichten die Bildmotive vom Segelfliegen über das Rudern bis hin zum Fußball, Turnen, Reiten und Skaten. Die Sieger werden im Rahmen der Sportlerehrung „Es lebe der Sport“ am Freitag ab 19 Uhr im Haus am Stadtsee geehrt. FOTO: PAULINA STUMM